

FALK Der Kleiderhändler

Neue Waaren kommen jetzt täglich bei uns an und werden unserm schon an und für sich imposanten und hochmodernen Lager eingereicht und wir sind ganz positiv, daß Ihr perfektes Sit und vollständige Zufriedenheit erlangt, wenn Ihr in unserem Laden vorsprecht.

Bitte nicht zu vergessen, daß wir Alles was wir verkaufen garantiren in jeder Hinsicht erster Klasse zu sein.

Unsere Auswahl in Anzügen für Männer zu \$10.00 pro Anzug ist unvergleichlich in Bezug auf Qualität und Sitz der Garnituren.

Knaben- und Kinderanzüge, alle Arten und in allen Preislagen.

Ausstattungs-Gegenstände

Hüte, Mützen, Koffer u. allerlei Reisetaschen

Stattet uns einen Besuch und laßt uns eure Bekanntschaft machen.

FALK, der Kleiderhändler.

Grand Island, Nebraska.

Ihre Thüre östlich von der Bee Hive Grocery.

Notales.

Für eine gute Taschen- und Wanduhr geht zu Mar J. Egge, dem Juwelier.

John W. Harris und Anna Graf erwirkten am Samstag von Countyrichter Mullin einen Scheidungsbescheid.

Peter Mohr und Fritz Wiese besuchten sich auf der Heimreise und erwarteten man, daß sie zu Anfang nächster Woche hier eintreffen.

Stets ein vorzügliches Glas Bier, ausgezeichneten Whiskey, die besten Liquöre, Weine usw., sowie feinstufige Cigarren findet man jederzeit bei Christ Ronsfeldt.

Aus Cedar Rapids, Iowa, kommt die Nachricht, daß daselbst Dr. Tiffany, welcher vor ungefähr zehn Jahren eine längere Zeit in Grand Island als Arzt thätig war, gestorben ist.

Dr. und Frau August Stoldt am Prairie Creek erhielten am Montag Morgen den Besuch Gevatter Klapperschors, welcher ihnen einen strömenden Jungen brachte. Wir gratulieren!

Kleiner Profit und schneller Umsatz ist unser Motto; nicht etwa wie billig, sondern wie gut der Artikel ist, den wir Euch verkaufen.

Upperman & Leiser.

Im Alter von 71 Jahre starb in der Soldatenheimat der Veteran Christian Binzer. Er war ein Deutscher von Geburt und während des Bürgerkrieges in Co. B, 16tes Iowa Infanterieregiment.

Am Samstag starb ein kleines Mädchen von 10 Jahren, welches die Eltern, welche es in der Stadt wohnhaft sind. Die kleine Leiche wurde am Sonntag auf dem Biegert-Friedhof zur letzten Ruhe beigesetzt.

Auch Chas. Hürlimann und Fritz Bepold begaben sich dieser Tage nach Leavitt um dort die Campaigne der Zuckerfabrik mitzumachen. Wm. Böhm und Sohn Ed reisten vorgestern ebenfalls dorthin. Willem hat nämlich auch dieses Jahr wieder den Contract für das Fertigmachen des raffinierten Zuckers für den Markt.

Der Ausflug nach Ravenna unter den Auspizien des Grand Island Commercial Club am vergangenen Freitag zu dem dortigen Herbstfest nebst Carneval erfreute sich außerst reiner Theilnahme und Alle welche die Reise mitmachen, berichten sich da oben ganz famos unterhalten zu haben. Das Baseballspiel zwischen dem Grand Island und Hastings Teams endete mit einem Sieg Grand Islands und zwar bei einem Score von 5 zu 4. Am Dienstag fand eine ähnliche Excursion nach Shelton statt und auch diese wurde von vielen Grand Islandern mitgemacht; und daß sie sich auch dort amüsirten das versteht sich wohl von selbst. Die Grand Islander sind nämlich außerst gemüthliche Leute und sie mögen hin kommen wo sie wollen, überall fühlen sie sich zu Hause, und wenn ihnen nicht gerade nur lauter Wasser vorgeführt wird, da leben sie auch in Buffalo County wie Gott in Frankreich.

Harry Kiese erhielt die Ernennung zum Beförderung der Postkasten zwischen dem Postamt und den zwei Bahnhöfen.

Matland, Rod Springs sowie alle Sorten Weich- und Hartkohlen bei der Chicago Lumber Company.

Frau Wm. Lindemann ist von ihrer Reise nach dem Osten zurückgekehrt. Sie brachte auch ihren Sohn Ernst mit, welcher jetzt in Beatrice ist und etwas tränkelt, damit er sich zu Hause, bei Mattern, erst wieder ordentlich erholt.

Am Montag Vormittag verstarb Frau Calla Dean Spangenberg, Gattin von Otto Spangenberg, im Alter von nahezu 21 Jahren. Sie hinterläßt außer ihrem Gatten, einen Vater, zwei Brüder und zwei Schwestern ihren unzeitigen Tod zu betrauern. Das Begräbniß fand am Dienstag unter Leitung der Truth Rebeleh Lodge, deren Mitglied die Verstorbene war, statt.

In unangenehmer Lage befand sich am Samstag Abend die Leitung unseres Opernhauses, als die Bioloco Co. hier eine Vorstellung geben wollte. Das Haus, es war ziemlich gut besetzt, voller Frauen und Kinder und das elektrische Licht wollte nicht funktionieren, weshalb natürlich die Vorstellung nicht beginnen konnte. Da kann man sich denken, daß das Publikum, hauptsächlich die Kleinen, ganz bedenklich ungeduldig wurde. Nach einer Stunde Wartens wurde aber eine Verbindung mit dem Strom der Grand Island Gas Co. hergestellt und die Vorstellung konnte beginnen. Die gezeigten Bilder waren ausgezeichnet und bildeten namentlich für die Kinder einen Hauptspaß.

Man hört eine Menge Klagen darüber, daß die Repräsentanten der Geo. Dagle Co., welche den neuen Hall County Atlas herausgab, die seinerzeit Bestellungen für das Buch sollicitirten, die Leute durch falsche Versprechungen zum Unterschreiben verleiteten. Infolgedessen wird jetzt von vielen Subscribenten die Annahme des Buches verweigert, und ist jetzt von Verschiedenen der Opfer genannter Gesellschaft für nächsten Montag Nachmittag in Hann's Port eine Versammlung aller Derer einberufen worden, welche auf den Schwund her einsteilen, um Maßnahmen zu treffen, den Humbug zu bekämpfen. Es wäre wünschenswerth, daß Alle die sich als überworfen wissen, dieser Versammlung beizuwohnen, und daß Alle hübsch harmonisch zusammenwirken, denn nur so ist zu hoffen, daß die Bewegung eine erfolgreiche sein wird.

Markt-Vericht.

Grand Island.

Weizen, per Bu.	65-67
Gorn	40-41
Hafer	28-29
Roggen	53
Gerste	28-29
Kartoffeln	25
Gen per Tonne	4.50
Gen in Ballen, per Tonne	5.00
Butter, per Pfd.	12 1/2
Eier, per Duz.	15
Hühner, alte per lb	9
Hühner, junge	9
Schweine, pro 100 Pfd.	5.15
Schlachtvieh	8.00
Kälber, fette, pro Pfd.	34-4

† Carl Hann. †

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich am Mittwoch Morgen die Nachricht, daß Carl Hann, „de ole Ontel Carl“ wie er gewöhnlich genannt wurde, sich im Hause seines Schwiegerohnes August Nies erschossen habe. Leute die den alten Ontel kannten und die wußten wie gemüthlich er Alles nahm wollten es zwar kaum glauben, als aber der Coroner auf der Bildfläche erschien und den Sachbestand ausmachte, so nie er nur konstatiren, daß dies nur zu wahr sei und daß Carl sich mittels eines 38kal. Revolvers eine Kugel in den Kopf geschossen, welche alsbald den Tod herbeiführte.

Der Fall war ein so offener und klar auf der Hand liegender Selbstmord, daß von einem Inquest Abstand genommen wurde. Was die Ursachen sind, die ihn zu der That veranlaßten, darüber herrschen verschiedene Meinungen, über die uns kein Urtheil zusteht. Wie wir den alten Ontel kannten, war er ein Ehrenmann durch und durch, dessen Wort ebenso gut war wie ein verbrieftes Eid und wenn er Fehler hatte, so sind wir der Letzte, welcher ihm da einen Vorwurf machen könnte. Wie heißt es doch gleich in der Bibel: „Wer selber ohne Fehl, der werfe den ersten Stein auf ihn!“ Und das möchten wir allen denen zurufen, die jetzt da er gefallen, den Stab über ihm zerbrechen.

Carl Hann wurde am 24. Februar 1829 in Mecklenburg-Schwerin geboren und kam Mitte der 60er Jahre hierher nach Hall County, wo er sich seinerzeit mit der Wittfrau Stett verheiratete, mit welcher er bis zu ihrem Tode in glücklicher Ehe lebte.

Er brachte es zu ziemlichen Wohlstand; er hinterläßt zwei Töchter, sowie noch anderes Eigentum. Seine Frau ging ihm vor ungefähr 3 Jahren in den Tod voran. Seinen Tod betrauern 2 Stiefkinder: Charles und Henry Stett, sowie eine Stieftochter, Frau August Nies. Außerdem überleben ihn ein Bruder, Hr. Christian Hann hier, sowie eine große Anzahl Neffen und Nichten, die seiner stets in liebevoller Erinnerung gedenken werden.

Das Begräbniß fand heute Nachmittag unter Leitung des Plattdeutschen Vereins, von welchem er einer der Gründer war, auf dem hiesigen Friedhofe statt. Sei ihm die Erde leicht!

Dr. Oscar H. Mayer, der deutsche Zahnarzt, mit Dr. H. C. Miller im Independent-Gebäude.

Auch Dr. und Frau Wm Stett reisten am Montag ab nach St. Louis um sich den großen Jahrmart anzusehen.

Infolge von Lungenschwindsucht starb am Samstag im hiesigen Hospital James Hatger. Er war verheiratet, doch blieb die Ehe kinderlos.

Albert Heyde und Henry Hann nebst deren Ehegattinnen werden am nächsten Montag nach St. Louis reisen, um die Ausstellung zu inspiziren.

Ed Schourup und Niels Nielsen wurden gestern von einem Deputy Wiltbühler erwischt und ein Beirichshuhn in ihrem Besitz gefunden, was ihnen zusammen \$13.35 kostete, welche sie natürlich bezapften. Theures Huhn das.

Hr. Chas. C. Perry, der Pianofabrikant, hat sich in Grand Island niedergelassen und wird Euren Piano die beste Aufmerksamkeit widmen. Hr. Perry genöth Privatunterricht am Neuenland Konservatorium zu Boston und gebraucht deshalb die besten Methoden für Reguliren usw. Angestellt von Jrl. Kelly, Frau Duitlin, Frau Anderson und Prof. Almann. Bestellungen bitte in Becker Bros. Musikladen abzugeben.

Normale und anormale Augen.

Eine Augenuntersuchung im großen Stil nahm der Tübinger Professor Dr. Schleich im Verein mit fünf Assistenzärzten vor, indem sie die Augen sämtlicher Schüler und Schülerinnen Tübingens untersuchten; ausgenommen waren nur die Schüler, die wegen schwerer Krankheit die Schule nicht besuchen konnten. Die Zahl der Untersuchten belief sich auf 2098, 1153 Knaben und 945 Mädchen. Von den 4196 zur Untersuchung gelangten Augen wurden 65.2 Prozent normal, 34.8 Prozent anormal befunden. Von den Knaben hatten 63.2 Prozent normale, 36.8 Prozent anormale, von den Mädchen 67.6 Prozent normale und 32.4 Prozent anormale Augen. Die günstigsten Verhältnisse fanden sich bei den jüngsten Jahrgängen, am schlechtesten waren die Verhältnisse bei den höchsten Schuljahren des Gymnasiums, wo nur 28.2 Prozent normale Augen gefunden wurden. Kurzsichtige Augen wurden festgestellt; bei den Gymnasialen 27.7 Prozent, Realschülern 15.3 Prozent, Schülerinnen höherer Mädchenschulen 6.5 Prozent, Volksschülern 4.5 Prozent, Elementarschülern 2.3 Prozent. Als Ursache der Kurzsichtigkeit bei den Schülerinnen steht Schleich die Näherarbeit an, wie sie der Schulunterricht verlangt.

Die sechsjährige Bierproduktion Deutschlands steht hinter der amerikanischen um 122,085,230 Gallonen zurück.

Der Geist der amerikanischen Jugend wird von 227,614 Lehrerinnen und nur von 111,710 Lehrern geformt.

Beitragende Begräbnisstätten.

Begräbnisstätten der Uferbewohner des Victoria Nyanza-Sees.

In dem felsigen, vorwiegend aus Thonschiefern und Quarziten bestehenden Ostufer der Insel, die der Station Kutoba am Westufer des Victoria Nyanza-Sees in Centralafrika gegenüber liegt, haben die Wogen im Laufe der Zeit Höhlen ausgehöhlet, die von den dortigen Bewohnern der Uferländer her Masiba früher als Begräbnisstätten benutzt wurden. Seitdem aber die Wägen ohne Rücksicht auf das sittliche Empfinden der eingeborenen Bevölkerung die Heiligkeit der Todtenstätte entweiht und Schädel weggenommen haben, um sie den Museen einzuverleihen oder Gelehrten zur Untersuchung zu übergeben, wie die Eingeborenen aber glauben, behufs Anfertigung einer geheimnißvollen Medizin, wird Niemand mehr dort begraben. Laut einer Mittheilung aus dem Nachlaß des verstorbenen Hauptmanns Pariff haben die Uferbewohner des Sees auf den Inseln oder an abgelegenen Uferpartien gemeinsame Begräbnisplätze. Der Todte, der mit ausgestreckten Beinen, die Hände aber an den Boden liegend, auf einem Gestell von Brettern oder Zweigen ruht und in Matten und Rindenstoffe fest eingewickelt ist, wird im Hause in eine Erde gestellt, bis die Verwandten und zu spät kommenden Trauergäste heulen nachträglich. Geringe Leute, Weiber und Kinder werden begraben. Ebenso erhält ein todtler Häuptling, in eine frische, mit Butter besetzte Ochsenhaut eingewickelt, in seinem Bananenhäuslein sein Grab. Nach der Zeit im Aussterben begriffenen barbarischen Sitte wird zuerst die Lieblingsfrau des Todten in die geräumige Gruft gelegt, die dann mit Zeug, meist mit Rindenstoffen angefüllt wird. Ueber dem Grabe wird eine Hütte gebaut, in deren Nähe sich die Diener und Frauen des Verstorbenen ansiedeln, um der Wiedergeburt des Todten zu harren.

Pferde und Klima.

Der Oberst Biddulph, der bei der Expedition Wolseley nach Egypten im Jahre 1882 das 12. englische Husaren-Regiment führte, machte bemerkenswerthe Beobachtungen über die Wichtigkeit der Farbe und des Alters von Pferden für deren Widerstandsfähigkeit gegen klimatische Einflüsse. Bei der Ankunft in Egypten hatte das aus vier Schwadronen bestehende Regiment Pferde von sechs bis acht Jahren. Während der Expedition wurde die Hälfte der Pferde durch Krankheiten verloren. Die grauen ertrugen das neue Klima am besten; auch die Fuchse gedöhnten sich ziemlich schnell daran, dagegen zeigten sich die schwarzen Pferde sehr empfindlich und wiesen die meisten Druckschäden auf. Was das Alter betraf, so war die Sterblichkeit unter den Thieren von 5 bis 10 Jahren doppelt so groß, als unter denen von 10 bis 15 Jahren. Bei der Fahrt, womit die Einschiffung in England erfolgt war, hatte man aus Versehen auch ungefähr 20 Pferde von mehr als 15 Jahren mit abgehen lassen. Sie wurden zur Beförderung der Lastwagen des Regiments verwendet und hatten die schwerste Arbeit, erwiefen sich aber trotzdem als die widerstandsfähigsten und gedöhnten sich am schnellsten an das Klima.

Früherer Nachrichtendienst.

Heute, da der veröthigte Zeitungsleser die Geschehnisse auf dem fernöstlichen Kriegsschauplatz mit Blütheschnelle erfährt, geht uns fast der Gedanke ab, wie es in dieser Hinsicht noch vor wenigen Menschenaltern ausah. Die Schlacht bei Waterloo wurde am 18. Juni 1815, einem Sonntag, geschlagen, und die Londoner Zeitungen dieses erst am Spätabend des folgenden Mittwochs, und zwar durch den Schiffsbefehliger Sutton aus Colchester, der zwischen dieser Stadt und Ostende Passagiere beförderte. Sutton hatte am Abend des 18. Juni in Ostende vernommen, daß seit dem Morgen dieses Tages ein gewaltiger Kampf zwischen den englisch-preussischen und den französischen Truppen entbrannt sei. Sofort fuhr er darauf auf einem seiner Segler, ohne die Reisenden abzuwarten, allein nach England ab, und am 21. Juni konnte die „Times“ ihren Lesern die Nachricht bringen, wobei sie ihr Erstaunen darüber ausdrückte, daß die englische Regierung keine Nachrichten vom Kriegsschauplatz so schnell zu erhalten wie Sutton.

Der schnellste Fernzug der Welt wird von der Paris-Von-Mittelmeer-Gesellschaft im nächsten Winter von Paris nach Nizza abgefahren werden. Dieser Zug wird in 13 Stunden 50 Minuten die 874 Meilen betragende Entfernung zwischen den beiden Städten durchfahren. Der bis jetzt schnellste Zug ist der „20. Jahrhundert“ genannte, der New York und Chicago verbindet und 620 Meilen in 12 Stunden 42 Minuten zurücklegt, während der neue französische acht Meilen weniger dazu brauchen wird.

Auch dieses Jahr werden wir einen

Heizfen verichtenen.

Coles Hot Blast Heater.

Der Ofen kostet dem Glücklichen nichts; braucht uns bloß besuchen währenddem der Ofen in vollem Dampf zu sehen ist, am Montag, Dienstag und Mittwoch, 26., 27. und 28. Sept. 1904.

Gebrüder Lederman.

...Bureau der...

Harrison Mutual Burial Association

von Hall County, Nebraska.

Ausrufr No. 2.

Name:	Wohnung	Beigetreten	Gestorben	Vertrag Affehn.
Marie Ferguson	Phillips	5 Juli '04	3. Sept '04	6 Centis
Gertrude Emieney	Gaito	9. Juli '04	16. Sept '04	6 Centis
Total Betrag,				12 Centis

Affehnment No. 2 wurde einberufen wegen den oben angegebenen Todesfällen und muß am oder vor dem 8. Oktober 1904 bezahlt werden.

J. O'Gorman, Sekretär und Schatzmeister, R. P. McAllister, Präsident, mit der Grand Island Furniture & Hardware Co., 307 W. 3te Straße, betating Co., 307 W. 3te Straße.

Exkursionen nach St. Louis

\$11.75 (World's Fair) \$11.75

und zurück via

UNION PACIFIC R. R.

Tickets verkauft in Verbindung aller aus Omaha und Council Bluffs auslaufenden Linien, am Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag einer jeden Woche während der Monate Septmbr, Oktober u. Noobr.

Rate \$11.75

Schnelle Linie. Dienst unübertroffen.

Züge geben wie folgt:

Ab von Grand Island, 3:15 Morgens; Ankunft in St. Louis, 7:51 am Abend desselben Tages.
Ab von Grand Island, 12:35 Mittags; Ankunft in St. Louis, 7:15 am Morgen des folgenden Tages.

Tickets mit längerer Gültigkeitsdauer täglich verkauft wie folgt:

15 Tage	\$18.85
63 Tage	20.95
Saisontickets	25.15

Für nähere Einzelheiten sprecht vor in der Union Pacific Ticketoffice, oder schreibt an

W. H. LOUCKS, Agent.

Tibets Hauptstadt.

Die Fremden so lange verschlossene Hauptstadt Tibets, die nunmehr den Engländern ihre Thore geöffnet hat, ist etwa drei englische Meilen lang und zwei breit. Sie liegt in dem sumpphigen Thale des Ksi, der einer der hauptsächlichsten Nebenflüsse des großen Sangpo-Flusses ist. Ein großer, eingebämmter Steinbamm bezeichnet den Weg zu der Stadt; über zahlreiche haufällige Brücken geht er hin und führt dann am Staatspalast der Mutter des Lamas vorbei. Von diesem gelangt man rechts zu der Wilden Eckschule, die im Frühling im Blumenschmuck prangt und links zu einer sandigen Ebene, die „Lustort der Kaufleute Kaschmir“ genannt wird und ihnen zum Lager dient, wenn sie die Märkte Lhasas besuchen. Wenn man sich dem Hauptingang nähert und eine kreisrunde, die die Stadt herumführende Straße kreuzt, wendet sich der Weg zwischen zwei kleinen Hügel hindurch. Auf einem liegt der Palast des großen Lamas, auf dem anderen die aralische Schule. Etwas weiter liegt der tibetische Weidenhain, ein großes längliches Gehege, das von einer Mauer umschlossen wird und als „Königlicher Weiden- und Tanzplatz“ bekannt ist. Jetzt liegen die Gebäude dichter beisammen, rechts das Haus und der Garten des Premierministers, jenseits davon die Residenz des jetzigen Königs. Noch weiter rechts liegt die chinesische Residenz mit ihren Gemüsegärten, Schweinehöfen, dem Restaurant, dem Theater und den Kasernen für die chinesischen Truppen. Wobert man gerade aus, so kommt man zur Kathedrale, die „Das wahre Lhasa“ oder der Ort der Götter“ genannt wird. Nahebei ist das Gefängniß, ein dreieckiger Platz zum Auspeitschen der Diebe und eine chinesische Folterkammer. Daneben liegen Läden von Händlern aus Nepal und Sobotan, ein Reismarkt breitet sich aus, über dem eine große Gebetsfabrik flattert, ein Leder- und Sattlereibazar schließt sich an, in dem tibetische Waaren verkauft werden.

Die Jener Ferienvorlesungen.

Die Ferienreise der Unterstadt Jena waren heuer im Ganzen von 333 Personen besucht, davon 142 Damen und 191 Herren. Inländer waren 81 Damen und 127 Herren, während unter den Ausländern die Engländer mit 31 Besuchern obenan standen; weiter waren eine Anzahl Russen, Desterreicher, Ungarn, Dänen, Schweden, Amerikaner und Griechen da, sowie ein oberer Vertreter aus Belgien, Bulgarien, Japan, Finnland, Frankreich, Norwegen, Rumänien und der Schweiz. Aus Rußland waren 2 Herren und 15 Damen, meist Lehrerinnen von höheren Mädchenschulen, gekommen. Die Ausländer kamen meistens von höhern Schulen, während der Hauptstamm der Inländer die Volksschullehrer aller Schulstufen bildeten. Von 30 Dozenten wurden 36 Kurse abgehalten. Den Besuchern wird zudem ein ganz ausführlicher Grundriß in die Hand gegeben, der genaue Literaturangaben enthält, so daß sie auch nach Beendigung der Vorlesungen in der Lage sind sich auf dem betreffenden Gebiete weiter zu bilden. Auch wird aus jeder Wissenschaft nur ein besonderer, praktisch bedeutender Ausschnitt gegeben, der gründlich behandelt wird. Die Jener Ferienvorlesungen haben sich seit 1889 aus kleinen Anfängen immer mehr entwidelt.

Ein Rauchverbot.

Der Gemeinderath von Westm an der Bezoga in Wärien hatte mit Rücksicht auf die Trockenheit das Tabakrauchen auf den Gassen wochenlang verboten. Die Polizei machte streng über die Befolgung dieses Verbotes.